

Dokumentation des Workshops

Bundesinitiative 2012 – 2015 – Ein Handlungskonzept für Witten

am 14.11.2013, 9.00 – 14.00 Uhr in Haus Witten

Begrüßung

Frau Schmidt, Leiterin im Amt für Jugendhilfe und Schule in Witten, begrüßt die Teilnehmer. Herr Stelmaszyk, Leiter der Frühen Hilfen in Witten, gibt einen ersten Überblick über die geplanten Inhalte. Herr Lengemann, Landschaftsverband Westfalen-Lippe, übernimmt die Moderation.

Impulsreferat

Frau Frese, Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen, erläutert anhand der als Anlage 1 beigefügten PowerPointPräsentation die Grundsätze der Bundesinitiative und die Förderrichtlinien.

Frühe Hilfen und Umsetzung Bundesinitiative 2013 in Witten

Herr Stelmaszyk erinnert mit der als Anlage 2 beigefügten PowerPointPräsentation an das Procedere im Jahr 2013 und die von der Steuerungsgruppe Frühe Hilfen getragene Entscheidung zu den förderungswürdigen Maßnahmen. Hiernach wurden die Mittel aus der Bundesinitiative in 2013 für die erweiterten Folgebesuche der KiWi-Familienhebammen und für die KiWi-Sprechstunde verwendet.

Frau Distelrath, Familienhebamme, und Frau Kaiser, Familienhebamme, berichten über ihre Erfahrungen mit diesen Maßnahmen.

Umsetzung der Bundesinitiative 2014 / 2015 in Witten, 1.Arbeitsgruppenphase

Die Interessenlage der Teilnehmer führt zur Bildung von zwei Arbeitsgruppen.

Die Arbeitsgruppe Netzwerk wird von Herrn Lengemann moderiert. Die Arbeitsgruppe Familienhebammen von Herrn Stelmaszyk.

In der ersten Runde werden Maßnahmen vorgestellt und gesammelt, die wünschenswert und förderfähig wären.

Umsetzung der Bundesinitiative 2014 / 2015 in Witten, Arbeitsgruppenphase und Priorisierung

In der zweiten Arbeitsgruppenphase wird das erforderliche Finanzvolumen geschätzt.

Arbeitsgruppe Netzwerk, Maßnahmen

- Kursangebot für gehörlose Eltern
- Gebärdenkurs für Multiplikatoren
- Verbesserung der Koordinierung/ Lotsenfunktion für psychisch Erkrankte
- Fachtag zum Thema psychisch Erkrankte
- Besondere Qualifizierung/ Fachtage für Tagespflege und Erzieher
- Dolmetscher-Fond für Gehörlose
- „Durchatmen“ ehrenamtliche Familienbegleitung; Kosten für Koordinierung, Begleitung und Aufwandsentschädigung
- Großelternprojekt für psychisch Erkrankte ‚propad‘

Arbeitsgruppe Familienhebammen, Maßnahmen

- Ausbau der niedrigschwelligen ambulanten Angebote für Familien mit Kindern über 18 Monaten
- KiWi-Sprechstunde, Fortsetzung des Angebotes
- Qualitätssicherung bei ambulanten Angeboten
- Institutionalisierte Lotse für Fachkraft/für Familien mit Kindern über 1 Jahr
- KiWi-Folgebesuche, Fortsetzung des Angebotes
- Schwangere Frauen mit besonderen Bedürfnissen, bedarfs- und lebensweltorientiertes Kursangebot in der Schwangerschaft und darüber hinaus, wöchentlich offenes Kursangebot 90 min
- Familienhebammenberatung im Viadukt KiWi-Kurs

Zusammenfassung der Ergebnisse, Ausblick

Herr Lengemann fasst die Arbeitsgruppenergebnisse im Plenum zusammen und bittet die Teilnehmer, eine Priorisierung als Vorbereitung für die Entscheidung vorzunehmen.

Es ergibt sich folgende Priorisierung

1. KiWi-Sprechstunde (17 Punkte)
2. erweiterte KiWi-Folgebesuche (16 Punkte)
3. Ausbau der niedrigschwelligen ambulanten Angebote (13 Punkte)
4. Bedarfs- und lebensweltorientiertes Angebot in der Schwangerschaft (10 Punkte)
5. Koordinierung/ Lotsenfunktion für psychisch Erkrankte (5 Punkte)
6. Kursangebot für gehörlose Eltern (4 Punkte)
Gebärdenkurs für Multiplikatoren (4 Punkte)
Familienhebammenberatung (4 Punkte)
7. Großelternprojekt (3 Punkte)
institutionalisierter Lotse (3 Punkte)
8. „Durchatmen“ (2 Punkte)
Dolmetscher-Fond für Gehörlose (2 Punkte)
Qualitätssicherung bei ambulanten Angeboten (2 Punkte)

Ende der Veranstaltung

Der Termin für die nächste Sitzung der Steuerungsgruppe ist am 05.02.2014, 14.00 – 16.00 Uhr im Zimmer 200, Rathaus Witten.